



„Der Körper eines Modells ist für mich so etwas wie ein größeres Gesicht, denn jeder hat einen anderen Körper – und mit jedem Modell sind nur ganz bestimmte Stellungen möglich. Ich versuche also, diesem Körper, der Person – dem Modell – nicht irgendeine Haltung aufzuzwingen, sondern zunächst einmal herauszufinden, was dieser Wesenheit entspricht. Wenn das Modell eine gewisse entspannte Haltung, die notwendig ist, um das länger durchzuhalten, eingenommen hat, wähle ich ganz bewusst meinen Platz. Von meinem Blickwinkel hängt die Komposition ab und er zeigt, in welcher Beziehung ich zu der jeweiligen Person und Situation stehe. Das ist die eine Beziehung zum Körper. Er ist aber auch ‚geformter Raum‘ – etwas, das in der Malerei auf die Fläche abstrahiert werden muss. Die Räumlichkeit im Körper ist eine grundlegende Qualität, die in der Fläche zum Ausdruck kommen muss.“

(Johanna Gebetsroither)

Johanna Gebetsroither

1955 geboren in Linz, 1973–1978 Akademie der Bildenden Künste Wien, Malerei bei Prof. Gustav Hessing; 1978/79 Staatsstipendium an der Rietveld Akademie, Amsterdam; 1980/82/87 Geburtsjahre der Kinder; seit 1996 Atelier in Wilhering bei Linz; Mitglied der Berufsvereinigung Bildender

Künstler ÖÖ; mit Nurit Sommer zusammen erschien das Buch „Farbwesen Frau“; zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeiträge. Lebt in Wien.

Siehe auch:
www.johannagebetsroither.at